



Otmar Franz (Hrsg.)

Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis



Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand



RKW-Edition

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum
der Deutschen Wirtschaft e.V.

RKW Kompetenzzentrum
Düsseldorfer Straße 40,
65760 Eschborn
www.rkw-kompetenzzentrum.de

Otmar Franz (Hrsg.)

Kultur- und Kreativwirtschaft
im deutschen Mittelstand

RKW-Kuratorium

Verlag Wissenschaft & Praxis

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-612-3

© Verlag Wissenschaft & Praxis

Dr. Brauner GmbH 2012

D-75447 Sterenfels, Nußbaumweg 6

Tel. +49 7045 93 00 93 Fax +49 7045 93 00 94

verlagwp@t-online.de www.verlagwp.de

Druck und Bindung: Esser-Druck GmbH, Bretten

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Otmar Franz (Hrsg.)

Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand

Otmar Franz (Hrsg.)

**Kultur- und Kreativwirtschaft
im deutschen Mittelstand**

Verlag Wissenschaft & Praxis

Herausgeber:

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.

RKW Kompetenzzentrum

Düsseldorfer Straße 40, 65760 Eschborn, www.rkw-kompetenzzentrum.de 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Dr. Otmar Franz

- *Vorsitzender des Kuratoriums des RKW – Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.*
Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand 13

I. Kultur- und Kreativwirtschaft aus Sicht der Politik

2. Dr. Philipp Rösler

- *Bundesminister für Wirtschaft und Technologie*
Die Kultur- und Kreativwirtschaft als wichtige Wachstumsbranche 19

3. Bernd Neumann MdB

- *Staatsminister für Kultur und Medien*
Kultur- und Kreativwirtschaft als großes Innovationspotenzial
für unsere Gesellschaft 25

4. Michael Glos MdB

- *Bundesminister für Wirtschaft und Technologie a.D.*
Eine Idee setzt sich durch:
Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung 30

5. Matthias Platzeck

- *Ministerpräsident des Landes Brandenburg*
Kultur- und Kreativwirtschaft in Brandenburg 37

6. Christine Scheel MdB

- *Mittelstandsbeauftragte der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen*
Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft 41

7. Friedhelm Ost

- *Staatssekretär a.D.*

Mittelstand: Motor der Kultur- und Kreativwirtschaft48

II. Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand aus Sicht der Wissenschaft

8. Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Jörg Bullinger

- *Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V.*
und **Simone Kimpeler**

Kreativwirtschaft als Standortfaktor – Innovationspotenziale
der Kreativwirtschaft richtig nutzen 55

9. Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Maßberg

- *Ruhr-Universität Bochum*

Zukunftsweisend: Enge Vernetzung zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft
und öffentlich geförderten Kulturinstitutionen 71

10. Prof. Dr.-Ing. Günter Spur

- *Technische Universität Berlin*

Innovationswirtschaft braucht Kreativität79

III. Kultur- und Kreativwirtschaft aus Sicht der Wirtschaft

11. Anton F. Börner

- *Präsident des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.*

Kultur- und Kreativwirtschaft –
ein großes Plus des Wirtschaftsstandorts Deutschland87

12. Michael Sommer

- *Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes*
„Gute Arbeit“ für die Kultur- und Kreativwirtschaft92

13. Dr. Alexander Tesche

- *Mitglied des Vorstands der Ed. Züblin AG*
Kultur- und Kreativwirtschaft – Chance oder Irrweg
für den deutschen Mittelstand?97

14. Michael Vassiliadis

- *Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie*
Die Kreativwirtschaft ist existenziell für den Erfolg des
europäischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells103

15. Dr. Ludolf von Wartenberg

- *Mitglied des Präsidiums des BDI*
Kunst- und Kulturförderung im deutschen Mittelstand108

16. Eva Plankenhorn, Dr. Ingrid Voigt, Harm Wurthmann

- Kreativ arbeiten – mit Erfolg! Über die Arbeit des Kompetenzzentrums
Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes beim RKW 115

Anhang

- Veröffentlichungen des RKW-Kuratoriums127
- Mitglieder des RKW-Kuratoriums130

VORWORT

Dr. Otmar Franz

Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand

In ihrer Sitzung im November 2010 haben sich die Politiker, Wissenschaftler, Unternehmer und Gewerkschaftler des RKW-Kuratoriums mit der Kultur- und Kreativwirtschaft im deutschen Mittelstand auseinandergesetzt. Ihre Beiträge werden in diesem 19. Jahresband des RKW-Kuratoriums vorgelegt.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler weist einleitend darauf hin, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft mit einem Umsatz von 131 Milliarden Euro, 237.000 Unternehmen und einer Million Erwerbstätigen eine wichtige Wachstumsbranche ist. Kreativität ist für unsere wirtschaftliche Entwicklung eine wichtige Schlüsselkompetenz. Philipp Rösler fasst seine Ausführungen mit folgenden Sätzen zusammen: „Wir tun viel, um die Rahmenbedingungen für Kultur- und Kreativschaffende in Deutschland zu verbessern. Dieses Engagement werden wir fortsetzen – denn davon profitiert unser ganzes Land. Wir wollen neue kreative Talente entdecken, neue Geschäftsmodelle entwickeln und umsetzen und für mehr Unternehmergeist werben. Wir brauchen in Deutschland mehr Menschen, die mit Mut und kreativen Ideen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.“

Der Staatsminister für Kultur und Medien Bernd Neumann MdB betont das große Innovationspotential der Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Gesellschaft. Bernd Neumann weist darauf hin, dass wir eine lebendige, aktive und expansionsfreudige Kultur- und Kreativwirtschaft nicht nur als Job-Motor, sondern vor allem auch wegen ihres großen Innovationspotentials für unsere Gesellschaft brauchen – gerade in Zeiten, in denen die Globalisierung den internationalen Wettbewerb verschärft. Für die kräftige Entwicklung sind Bildung und Ausbildung, die öffentliche Kulturförderung und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen, unter denen Künstler, Kreative und Kulturschaffende arbeiten, notwendig.

Der ehemalige Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Michael Glos MdB beschreibt im Einzelnen die im Jahre 2007 gemeinsam mit dem Staatsminister für Kultur und Medien Bernd Neumann konzipierte Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung,

die am 7. Mai 2008 startete. Seit drei Jahren steht diese bereits von Philipp Rösler und Bernd Neumann erwähnte wichtige Initiative im Dienste der Kulturschaffenden. Nicht ohne Stolz wünscht Michael Glos „seinem Kind“ auch für die Zukunft eine erfolgreiche Weiterentwicklung sowie den großen Zuspruch und die Akzeptanz, die es bisher erfahren durfte.

Matthias Platzeck, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, konzentriert sich auf die Kultur- und Kreativwirtschaft des von ihm regierten Landes. Eine ausgeprägte und vielfältige Kultur- und Kreativwirtschaft trägt – wie Matthias Platzeck ausführt – zur Imageaufwertung des Landes Brandenburg bei und fördert die Wirtschaft, indem sie bei Investoren beziehungsweise Unternehmensansiedlungen als Entscheidungsfaktor herangezogen wird. Sie ist eine wachsende Querschnittsbranche mit einer kleinst- und kleinteiligen Unternehmensstruktur, die erst in ihrer Gesamtheit jene bedeutende Rolle als Auslöser und Träger von innovativen Leistungen spielt, die für die gesamte Wirtschaft in Brandenburg zukunftsweisend ist. In Brandenburg sind insbesondere die lange Tradition als Medienstandort, die gut entwickelte Wissenslandschaft und die zentrale Erreichbarkeit der kreativen Szene in der Mitte der Metropolregion als positive Kräfte zu nennen.

Die Mittelstandsbeauftragte der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Christine Scheel MdB führt aus, dass in der Kultur- und Kreativwirtschaft ein überdurchschnittlicher Anteil von weiblichen Erwerbspersonen tätig ist. In fast allen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft sind sie stärker vertreten als Männer. Nur in der Software- und Games-Industrie ist dies mit 25 Prozent der Arbeitsplätze nicht der Fall. Unter den Selbstständigen liegt der Frauenanteil, wie Christine Scheel unter Bezugnahme auf den Forschungsbericht Nr. 577 des BMWi 2009 feststellt, zwischen 40 und 44 Prozent.

Der langjährige Staatssekretär Friedhelm Ost betont, dass man Kreativität nicht planen kann, dass aber gute Rahmenbedingungen helfen, das schöpferische und innovative Reservoir der Kultur- und Kreativwirtschaft für unsere Volkswirtschaft zu nutzen. Friedhelm Ost begrüßt daher, dass der Haushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Jahr 2012 Förderschwerpunkte unter anderem für die Bereiche innovative Unternehmensgründungen und den neu geschaffenen Titel „Potenziale in der Dienstleistungswirtschaft mit dem Schwerpunkt Kultur- und Kreativwirtschaft“ vorsieht.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats des RKW Kompetenzzentrums und Präsident der Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger schreibt mit Simone Kimpeler über das Thema „Kreativwirtschaft als Standortfaktor – Innovationspotenziale der Kreativwirtschaft richtig nutzen“. Hans-Jörg Bullinger untersucht die Kreativwirtschaft als Vorreiter des Strukturwandels und als heimliche Innovatoren sowie das Co-Working als Arbeitsform der Kreativwirtschaft. Mit ihren spezifischen Stärken der Kooperationsneigung, kundenorientierten und projektbasierten Arbeitsweisen und ihrer hohen IT-Affinität sind Kreativunternehmen nicht nur selbst hochinnovativ, sondern stärken auch erheblich die Innovationsfähigkeit und damit Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kooperationspartner und Kunden.

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Maßberg, langjähriger Rektor der Bochumer Universität, beschäftigt sich intensiv mit der zukunftsweisenden engen Vernetzung zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft und öffentlich geförderten Kulturinstitutionen. Schlussfolgerung von Wolfgang Maßberg ist, dass die Kultur- und Wirtschaftspolitik die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Akteuren im öffentlich geförderten kulturellen Bereich und im Sektor der zukunftsorientierten, erwerbswirtschaftlich orientierten Kultur- und Kreativwirtschaft nicht ignorieren dürfen. Ein Gelingen des Dialogs zwischen allen Akteuren und entsprechend abgestimmte Förderinstrumente sind entscheidend.

Prof. Dr.-Ing. Günter Spur, Technische Universität Berlin, erläutert in seinem Beitrag, warum Innovationswirtschaft Kreativität braucht. Mittelständische Zulieferbetriebe prägen als Netzwerk die Entwicklung der Innovationspotenziale. Sie haben – wie Günter Spur ausführt – für den Fortbestand der Industriegesellschaft eine Schlüsselfunktion. Sie bieten Gestaltungsfreiheit und Eigenverantwortlichkeit, verschaffen Selbstbestimmung und Anerkennung. Die Innovationswirtschaft der Welt entwickelt sich eigendynamisch aus kulturell unterschiedlich geprägten Kreativpotenzialen.